

Monitoring mittels Indikatoren als politisches Steuerungsinstrument

Am Beispiel der Luzerner Sozialindikatoren

18. April 2018 / Norbert Riesen

Wozu ein Monitoring?

- Dauerbeobachtung
- Früherkennung
- Fortschrittskontrolle
- Lösungsoptimierung

Quelle:

Meyer, W. (2004): Indikatorenentwicklung: Eine praxisorientierte Einführung. Centrum für Evaluation, CEval-Arbeitspapiere; 9 (2. Auflage). Saarbrücken

Leitfragen:

- Wie ist es? (Beschreibung des Ist-Zustands)
- Wie verändert es sich? (Nachzeichnung von Entwicklungsverläufen bei regelmässiger Wiederholung der Messung)
- Wie funktioniert es (bei Erstellung von Prognosen und Erklärungen)
- Wie kann man es beeinflussen (Einsatz als Steuerungsinstrument)

Mittels Sozialmonitoring wird

- über einen längeren Zeitraum beobachtet/gemessen,
- ob eine Entwicklung den gewünschten Verlauf nimmt
- damit definierte Ziele erreicht
- oder Schwellenwerte eingehalten werden



1. Zu beobachtende Dimensionen festlegen
2. Indikatoren definieren
3. Ziele (normative Anbindung) festlegen

Erste Aufgabe beim Aufbau eines Monitorings:

Überlegen, welche Dimensionen und Phänomene beobachtet werden sollen

Beispiel SI: Dimensionen der Lebensqualität:

Lebensformen und soziale Netze

Wohnen

Gesundheit

Bildung und Arbeit

Finanzielle Situation

Freizeit und Kultur

Sicherheit

Umwelt

Kontextindikatoren

Eine Dimension der Lebensqualität im Kanton Luzern:

Bildung und Arbeit

Wissen und Können stellen zentrale individuelle und gesellschaftliche Ressourcen dar. Eine Ausbildung verbessert den Zugang zum Arbeitsmarkt und damit auch die Chance, ein existenzsicherndes Erwerbseinkommen zu erzielen. Bei fehlender Ausbildung steigt das Risiko der Arbeitslosigkeit, Armut und sozialer Exklusion.

Zweite Aufgabe: Indikatoren definieren

Problem: wie misst man die definierten Dimensionen und Phänomene ganz konkret?



Man definiert Indikatoren: sie sind Repräsentanten für ein Phänomen (indicare = anzeigen, hinweisen).

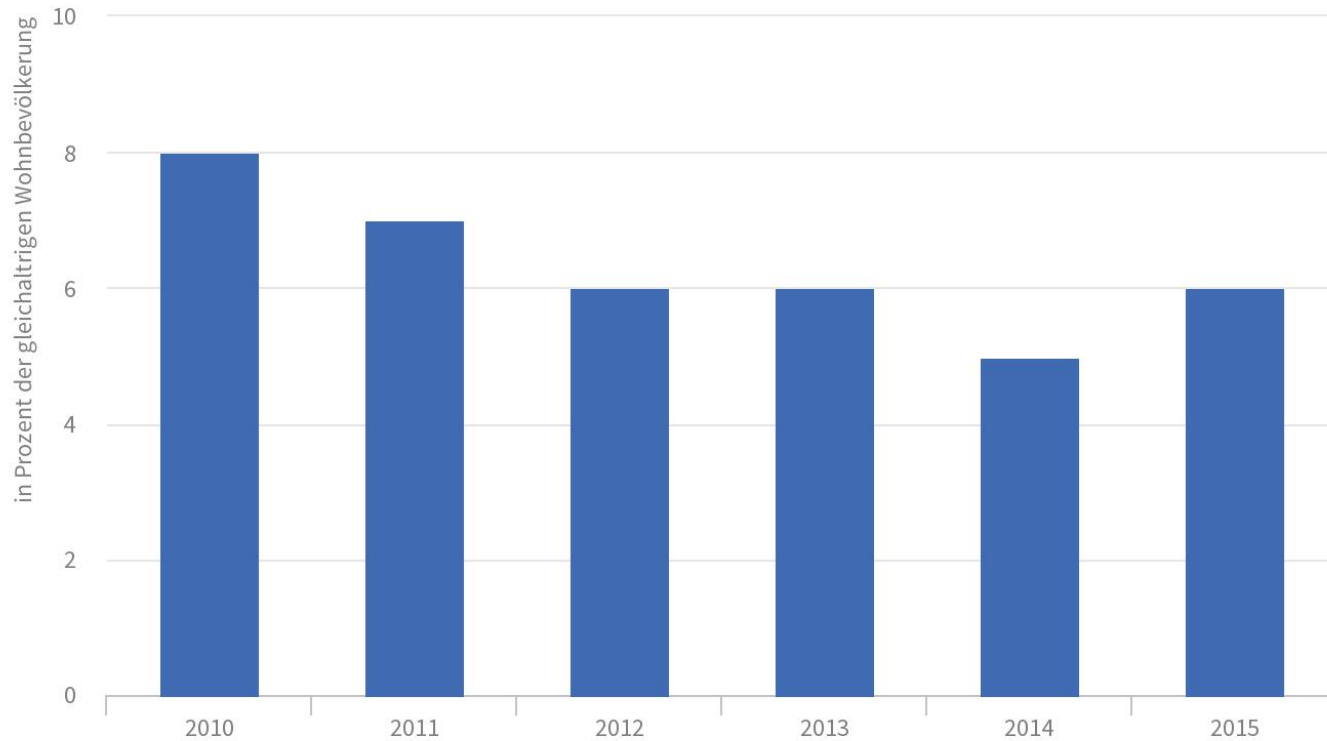
Aus der Biologie – Indikatoren für Biodiversität:

- Libellen zeigen eine hohe Qualität von Feuchtgebieten an
- Bestimmte Vogelarten als Zeiger für Biodiversität

Beispiel eines Indikators

18- bis 24-jährige frühzeitige Schulabgänger/innen seit 2010

Kanton Luzern



Hochrechnung auf Basis einer Stichprobe

Dritte Aufgabe beim Aufbau eines Monitorings:

Definition von Zielen in allen definierten Dimensionen
Wohin will man eigentlich?



NORMATIVE ANBINDUNG



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften und der Bund haben sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der 25-Jährigen, die keinen Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II erworben haben, bis 2020 auf unter 5 Prozent zu senken.

Normative Anbindung = Expliziter Entscheid...

- in welche Richtung sich eine Kennzahl entwickeln soll
- idealerweise: bis wann das Ziel erreicht werden soll

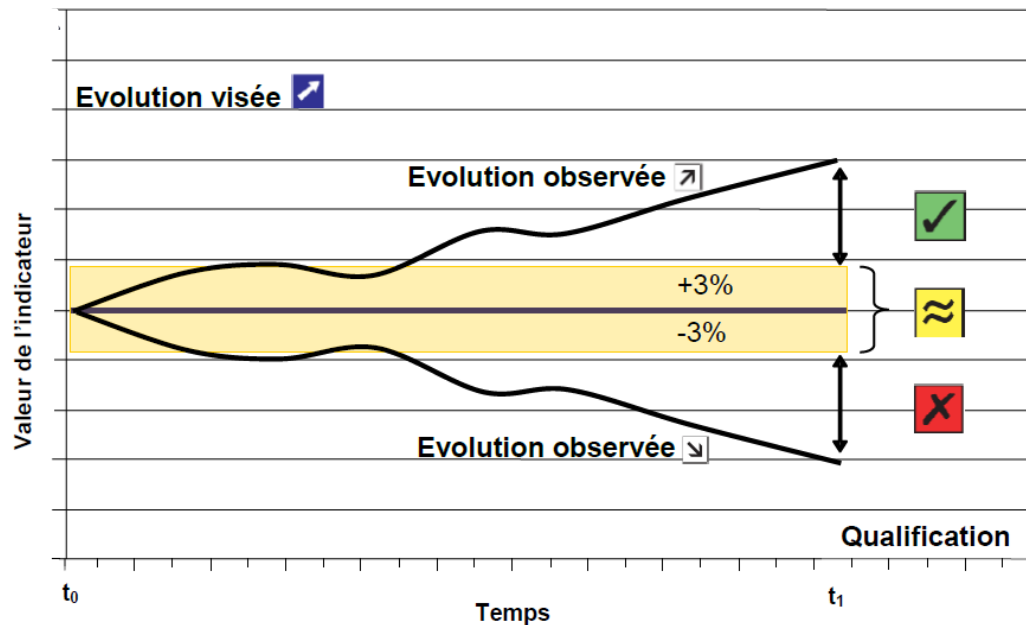
Monitoring mittels Indikatoren bedeutet eine Kombination von

- Beobachtung einer Entwicklung
- Abgleich dieser Entwicklung mit dem Zielpfad bzw. mit dem Zielwert



Ein Indikator ist im grünen Bereich wenn

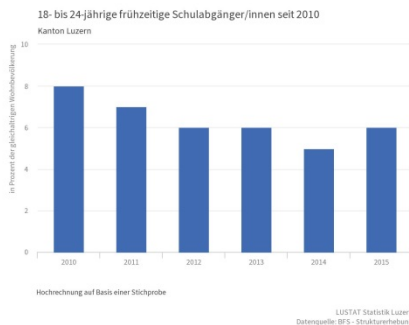
- die Kennzahl den Zielwert erreicht hat
- die Kennzahl «auf dem richtigen Weg ist», wenn die beobachtete Entwicklung der erwünschten folgt



Mittels einfachem Ampelsystem soll man schnell sehen, in welchen Dimensionen die gesetzten Ziele erreicht werden, und in welchen nicht.

Wir haben bei unserem Beispiel gesehen:

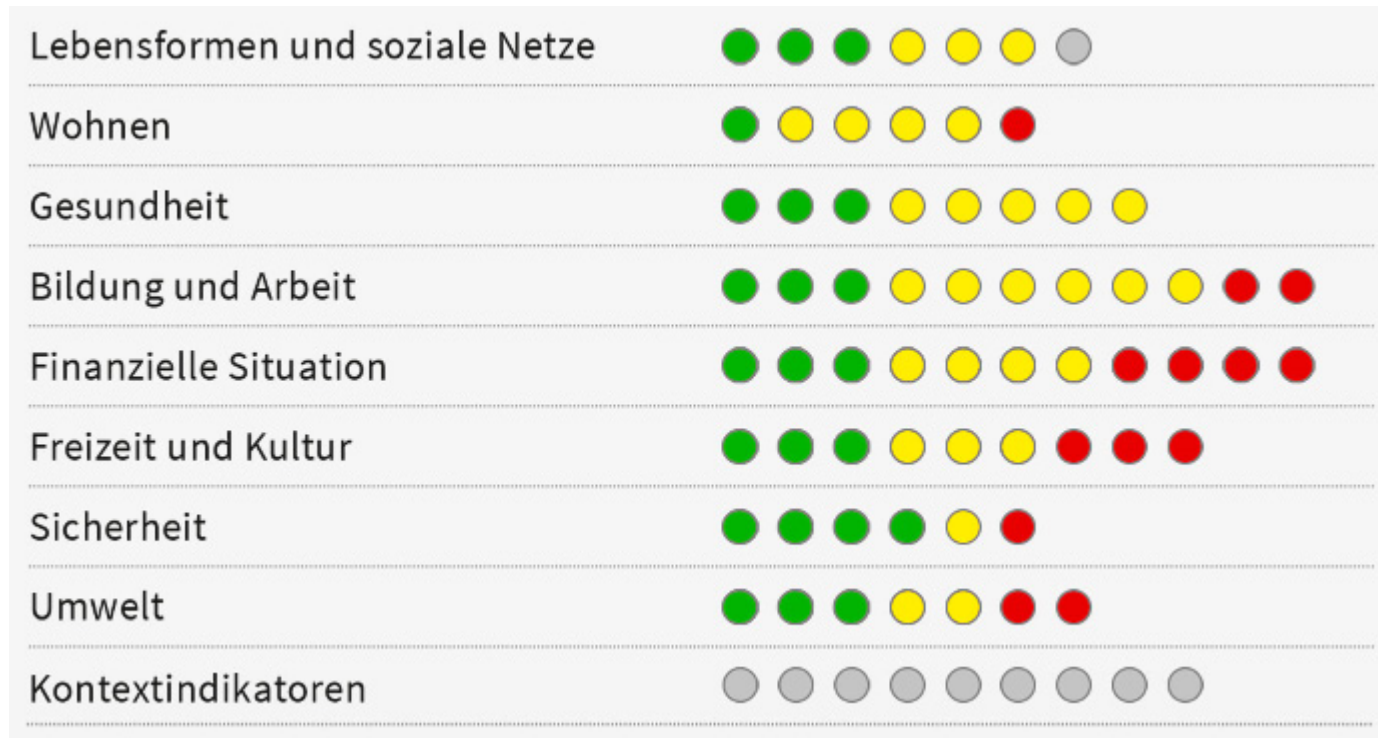
Keine signifikante Entwicklung nach unten



Wünschenswert wäre eine Abnahme (mit grauem Pfeil nach unten dargestellt)
Deshalb: Bewertung gelb



Im Überblick zeigen sich die Indikatoren in den verschiedenen Dimensionen dann so:



Das Sozialindikatorensystem des Kantons Luzern besteht aus unterschiedlichen Elementen

- Der Überblick
- Eine kurze Erläuterung
- Ein grafisches Element
- Ein statistischer Kommentar
- Die normative Anbindung
- Weitere Informationen

Grundlagen Indikatorensysteme

Sozialindikatoren

Lebensformen und soziale Netze

Wohnen

Gesundheit

Bildung und Arbeit

Finanzielle Situation

Freizeit und Kultur

Sicherheit

Umwelt

Kontextindikatoren

Städtevergleich

Konjunktur

Sozialindikatoren - Monitoring der Lebensqualität

Lebensformen und soziale Netze



Wohnen



Gesundheit



Bildung und Arbeit



Finanzielle Situation



Freizeit und Kultur



Sicherheit



Umwelt

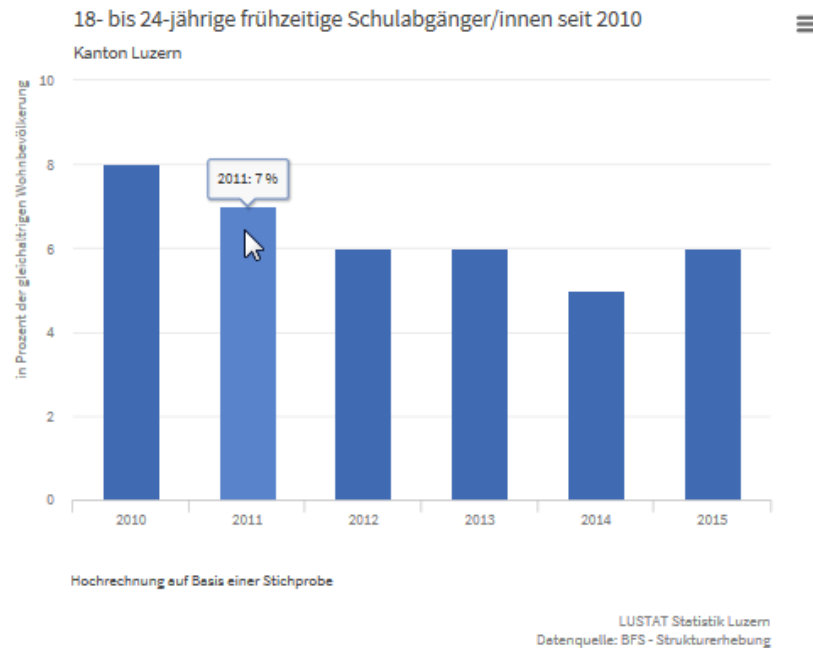


Kontextindikatoren



Die Erläuterung, das grafische Element und der statistische Kommentar

Wissen und Können stellen zentrale individuelle und gesellschaftliche Ressourcen dar. Eine Ausbildung verbessert den Zugang zum Arbeitsmarkt und damit auch die Chance, ein existenzsicherndes Erwerbseinkommen zu erzielen. Bei fehlender Ausbildung steigt das Risiko der Arbeitslosigkeit, Armut und sozialer Exklusion.



STATISTISCHER KOMMENTAR



Im Jahr 2015 hatten 6 Prozent aller 18- bis 24-jährigen Luzernerinnen und Luzerner keine nachobligatorische Ausbildung abgeschlossen und waren auch nicht daran, eine entsprechende Ausbildung zu absolvieren (berufliche Grundbildung oder allgemeinbildende Schule). Im Vergleich zum Jahr 2010 (8%) hat sich der Anteil der frühzeitigen Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Kanton Luzern nicht statistisch signifikant verändert.

NORMATIVE ANBINDUNG



Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK), Arbeitgeberverbände, Gewerkschaften und der Bund haben sich zum Ziel gesetzt, den Anteil der 25-Jährigen, die keinen Bildungsabschluss auf Sekundarstufe II erworben haben, bis 2020 auf unter 5 Prozent zu senken.

Wünschenswert ist ein Rückgang des Anteils der frühzeitigen Schulabgängerinnen und Schulabgänger. Es ist weder eine Zu- noch eine Abnahme zu beobachten.

- Existenzsicherung
- Diskriminierungsverbot
- Chancen- und Verteilungsgerechtigkeit
- Integration Benachteiligter
- Soziale, wirtschaftliche und politische Partizipation
- Förderung der Aus- und Weiterbildung
- Kinder- und jugendgerechtes Umfeld

DEFINITION

Der Indikator zeigt das Verhältnis der 18- bis 24-jährigen Frauen und Männer, die über keinen nachobligatorischen Bildungsabschluss (berufliche Grundbildung oder allgemeinbildende Schule) verfügen und sich zur Zeit auch nicht in einer Ausbildung befinden, zur gesamten gleichaltrigen ständigen Wohnbevölkerung.

DATEN

Schweiz:

Bildung und Kultur: Frühzeitige Schulabgänger/innen (BFS, Monet)

Stolpersteine und worauf man achten sollte

- Nie vergessen: mit Indikatoren misst man ein Phänomen und nicht eine konkrete Begebenheit
- Beginn-Zeitpunkt: nicht zufällig, sondern inhaltlich sinnvoll (z.B. nach einer Gesetzesrevision) bzw. immer gleich setzen
- Normative Anbindung: diese muss ausgehandelt werden und nachvollziehbar sein
- Gute Projektorganisation mit klaren Verantwortungen und Kompetenzen ist ein wichtiger Erfolgsfaktor